

*Eintrag in das Buddelbuch 14. Juni*

*Euphelia schüttelt mit dem Köpfchen. Seit Donnerstag schüttelt Euphelia ihr Köpfchen. Mit einem Federpüschelchen hält sie sich anderthalb Augen zu. Mit halbem Auge lugt sie ganz vorsichtig hervor und beobachtet das Geschehen um sich herum.*

*Menschen sind wieder da!*

*Es liegt eine Anspannung in der Luft, die vielleicht zu dem Gewitter des Wochenendes paßt, doch irgendwie so gar nicht zu diesem Haus. Euphelia hat sich so tief es geht in ihr silbernes Stiefelchen gerollt. Nur nicht auffallen, denn Conny holt noch immer Luft! Ein Taucher unter Wasser auf der Langstreckenbahn. Wie lange hält sie das noch aus? Euphelia beobachtet diesen Prozeß bange. Voller äußerer Ruhe steht Conny am Ruder und führt das Schiff durch die Klippen. Voller äußerer Ruhe steht sie an der Tür und begrüßt die ersten Gäste, die nach dem 17. März wieder ihre Insel betreten. Doch Euphelia spürt in jeder Federspitze, eigentlich ist Conny gerade ein Bootsmann auf der Scholle. Wenn niemand es sieht, dann kullern dicke Tränen. Das ist einfach nicht ihre Art, ein Hotel zu betreiben. Ein großes Zuhause will sie anbieten. Das Urvertrauen - wo ist es geblieben? Vorsicht, Regeln, Mißtrauen, Maßnahmen, Belehrungen, Angst, Krankheit... dies sind Worte, die in Connys Duden fehlen. Alles in ihr ist verknotet, sie wandelt wie durch ein Nebelmeer durch diese Tage. Charisma sieht ganz anders aus. Noch immer keine farbenfrohe Vision, kein wirkliches Ziel, kein helles Licht am Ende des Tunnels. Irgendwie ist ihre Weste gerade hinten zugeknöpft. Ein einziges Wort rettet Conny in diesen Tagen, welches sie*

*verinnerlicht hat in mehr als 30 Jahren: Verantwortung. Dieses Wort und dieses feste Gefühl dafür läßt sie agieren und am Platz bleiben, gibt ihr die Kraft, Entscheidungen zu treffen. Das wissen auch alle Neune der Gutshotelfamilie um sie herum und sind fest an ihrer Seite und kraftvoll am Ruder.*

*Torsten ist raus aus seinen Duschen. Wasser läuft und auch ab. Toiletten sind tiefgetaucht, Lüfter nagelneu. Flurbeleuchtungen funktionieren, alle Lampen richtig angeklemt. Saal für die erste Tagung ist gestellt... Torsten ist der Mann, der einfach immer zur Stelle ist, auch wenn man ihn noch gar nicht gerufen hat. Er ist der Fels in der Brandung auf der Insel Literaturien.*

*Maxi spürt es wohl am deutlichsten, wie schwer es ihrer Mama fällt, unter diesen Bedingungen zu strahlen. Voller Kraft und Energie tritt sie mit dem ungebremsten Elan der Jugend an ihre Seite. Sie telefoniert stundenlang, erklärt diese neuen Bedingungen, schreibt Formulare, erstellt Listen und Pläne. Maxi geht aus diesen vergangenen Monaten noch mehr als erwachsene Powerfrau mit Weitblick hervor und ist total verzaubert von der Magie dieser Insel.*

*Das Dreierteam kann gemeinsam nun auch den Mitarbeitern einen Kompaß in die Hand geben. Diese Truppe ist echt ein Genuß. Wie wunderbar verstehen sich Küche und Restaurant - ein Segen für jeden Gast (und für jeden Chef!). Liane kümmert sich um kreative Drinks, die alle Sorgen vertreiben, bedient mit Sorgfalt und Einfühlungsvermögen. Ingo und Biene denken sich in der Küche immer wieder neue Kreationen für die Speisekarte aus, damit die Neugier und der Gaumen gleichzeitig mit Erlebnissen prahlen können. Das Putzen und Räumen*

wurde nun übergeben an Pia in den Zimmern und auf den Fluren, an Doris in der Küche und an Kerstin im Garten. Alle drei tragen ein ständiges Lächeln im Gesicht, haben sie doch endlich ihre Gutshotel-Familie wieder um sich herum. Und unser Engelchen meistert voller Elan das Frühstück der neuen Art bravourös. Es ist ein Buffet ohne Selbstbedienung. Was für ein Aufwand! Doch mit Engelchen haben die Gäste auch zum Frühstück immer wieder viel zu lachen.

Und so vergeht das erste Wochenende. Die ersten Gäste reisen wieder ab. Alles normal? Nein, weit davon entfernt! Jedoch während der Stunden, in denen Lesewesen im Park oder im Salon, im Gewölbe oder im Wohnzimmer saßen und Aperol Spritz in der Sonne leuchtete und das Buch sich umblätterte, da war es schon ein wenig wie immer. Ein bißchen Zauber kehrt bereits zurück. Euphelia, die sich inzwischen traut, mit beiden Augen in die Zukunft zu schauen, entrollt sich ganz zart und leise schon ein wenig. Das wird, denkt sie sich, das wird!!!!